

Zweierlei Gläubige

Lieber Leser, liebe Leserin

Die Bibel, das Wort Gottes, zeigt uns, dass in der Endzeit die Liebe in vielen Gläubigen erkaltet und Lauheit die Gemeinden überfällt. Es gibt zweierlei Gläubige. Unser Thema «*Zweierlei Gläubige - Beide waren Gesalbte des HERRN*» finden wir in 1. Samuel 24,3-8 aufgezeichnet:

«Und Saul nahm dreitausend auserlesene Männer aus ganz Israel und zog hin, David samt seinen Männern zu suchen, in Richtung auf die Steinbockfelsen. Und als er kam zu den Schafhürden am Wege, war dort eine Höhle, und Saul ging hinein, um seine Füße zu decken. David aber und seine Männer sassen hinten in der Höhle. Da sprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag, von dem der HERR zu dir gesagt hat: Siehe, ich will deinen Feind in deine Hände geben, dass du mit ihm tust, was dir gefällt. Und David stand auf und schnitt leise einen Zipfel vom Rock Sauls. Aber danach schlug ihm sein Herz, dass er den Zipfel vom Rock Sauls abgeschnitten hatte, und er sprach zu seinen Männern: Das lasse der HERR ferne von mir sein, dass ich das tun sollte und meine Hand legen an meinen Herrn, den Gesalbten des HERRN; denn er ist der Gesalbte des HERRN. Und David wies seine Männer von sich mit harten Worten und liess sie sich nicht an Saul vergreifen.»

Der König Saul verfolgte den jungen David. Schon mehrmals versuchte er, ihn zu töten. Gott hat aber Seine schützende Hand über David gehalten. Noch mehr. Gott liefert den Verfolger Saul in die Hände Davids. Jetzt hätte David Grund und Gelegenheit gehabt, seinen schrecklichen Verfolger zu erledigen. Die Versuchung war gross für David, weil ihm seine Gefährten dies als Weg Gottes empfahlen. David schonte seinen Feind, weil auch dieser ein Gesalbter des HERRN war. Saul wie David wurden auf genaue Weisung Gottes durch denselben Propheten Samuel zu Königen und Führern des Volkes Gottes gesalbt. Von beiden lesen wir, dass nach der Salbung der Geist des HERRN auf sie kam. *Beide waren Gesalbte des HERRN*. Doch war ihre Haltung und ihre Gesinnung völlig unterschiedlich. In gleicher Weise gibt es *zweierlei Gläubige*. Wir reden nun nicht von Scheinchristen, sondern von wahrhaftig wiedergeborenen Kindern Gottes, die im Reiche Gottes eine Aufgabe zu erfüllen haben. Das Wort Gottes zeigt uns die klaren Unterschiede und deren Auswirkungen.

Gläubige, die alles unternehmen, um andere Kinder Gottes, die nicht zu ihrer Gemeinde oder Organisation gehören, zu kritisieren und zu verdrängen, stecken in den Sünden Sauls. Saul, der vom HERRN Gesalbte, war ungehorsam gegenüber Gottes Weisungen und unterliess es gegenüber den Feinden Gottes, eine klare Stellung einzunehmen. Saul wollte diese Sünde durch besondere Opfer gut machen. Er tat nicht Busse über seine Sünde, sondern suchte vor dem Volk die eigene Ehre zu retten, um in seinem Königsamt bleiben zu können. Von diesem Moment an kam ein böser Geist in sein Herz. Saul begann an Schwermut und Verfolgungswahn zu leiden. Er fühlte sich durch David gefährdet. Auch war sein Herz mit Neid erfüllt, weil David nach dem Sieg über Goliath vom Volke mehr gepriesen wurde als er. Wie viele Gläubige, darunter Pfarrer, Prediger, Evangelisten, Missionare sind neidisch und fühlen eine Gefährdung ihrer Stellung, wenn sie sehen, wie der Geist des HERRN weht, wo er will. Leider sind Pfarrer- und Predigerkonferenzen oft mit dem Geiste Sauls geprägt. Es wird besprochen, geplant und gedroht, um die eigene Ehre

Missionswerk Freundes-Dienst e.V.

Postfach 1432, 79705 Bad Säckingen ● Postfach 23, 5023 Biberstein/Schweiz

Tel. 0041 (0)62 827 27 27 ● Fax 0041 (0)62 839 30 03 ● info@freundesdienst.org

Radiosendung per Telefon: DE: 0700 33 77 33 44; CH: 062 839 30 39 ● Download als mp3: radiomission.eu

in den Gemeinden wahren zu können. Der böse Geist Sauls ist bei allen neidischen, ehrsüchtigen und unbussfertigen Kindern Gottes zu finden. Es wäre falsch, wenn solchen Menschen die Bekehrung und die Wiedergeburt abgesprochen würde. Auch sie sind Gesalbte des HERRN, gläubige Menschen. Wie Saul sein Königsamt noch lange innehatte und vom Volk anerkannt wurde, so üben auch solche Gläubige ihre Tätigkeit eine geraume Zeit aus. Ihr Herz ist aber verhärtet, von Neid und Hass erfüllt. Ihre Taten dienen nicht zum Aufbau des Reiches Gottes und der Erbauung des Leibes Christi. Sie zeigen sich nach aussen als alleinige rechtmässige Vertreter der christlichen Kirche. Gottes Wort sagt aber über sie: «Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt» (Matth.3,10). Prüfe Dein Leben und tue *heute* noch Busse, wenn der Geist Sauls in Deinem Leben Eingang gefunden hat. Wenn Du Dich demütigst, *schenkt Dir der HERR Gnade*. Du wirst wieder ein neuer Mensch und die *Liebe Christi erfüllt Dein Herz*.

David war auch zum König gesalbt, aber noch nicht öffentlich in das Amt eingesetzt. Als Verfolgter musste er sein Leben unter ständiger Lebensgefahr in Höhlen und Klüften fristen. Sein Feind war ihm ständig auf den Fersen. Das Volk verriet seine Verstecke. David wurde durch eine tiefe Erziehungsschule Gottes geführt. Trotz den schweren äusseren Umständen blieb er seinem Gott gegenüber gehorsam. Der Geist Gottes wohnte in ihm. Er hatte ein edles Herz und eine feine Gesinnung. Wenn der Heilige Geist in unserem Leben regiert, können keine Gedanken der Bitterkeit, der Rache, des Hasses und der Selbstbemitleidung in unserem Herzen Fuss fassen, wenn uns Gläubige auf ungerechte Weise bekämpfen, verleumden und bedrängen. Wir sind gewiss, dass der HERR für uns streitet und uns bewahrt. Wir werden sogar standhalten können, wenn uns Gott unserem Bedränger ausliefert. Wir brauchen nicht Böses mit Bösem, Verleumdung mit Verleumdung, Anschläge mit Gegenanschlägen zu vergelten. Wir tasten die Gesalbten des HERRN nicht auf unerlaubte und schädliche Weise an, sondern unser Herz schlägt schon rascher, wenn wir nur den Zipfel ihres Rockes abschneiden. Mit viel Liebe bewies David seinem Gegner, dass er keinerlei böse Absichten gegen ihn hege.

Die Bibel zeigt uns ganz klar, wie wir uns zu verhalten haben. Wohl urteilt Paulus vom Geist Gottes inspiriert im Galaterbrief 1,9 hart, wenn er sagt: «Wenn jemand euch ein Evangelium predigt, anders als ihr es empfangen habt, der sei verflucht.» Dagegen scheute er keine Mühe, um gerade zurückgefallene Gläubige in die Wahrheit zurückzuführen, wie dies aus seinen Briefen klar ersichtlich ist. In keiner Weise verlangt Gott von uns, dass wir gegenüber den vom Evangelium entfernten Gläubigen eine passive Stellung einnehmen sollen. Er verbietet uns aber, eigenmächtig zu richten; denn dies steht allein dem HERRN zu. Er entscheidet und sagt das letzte Wort über einen Menschen. David konnte warten, bis Gott seinen Verfolger wegnahm. Wer nicht geduldig auf Gottes Eingreifen warten kann, hat gerade die Züchtigung durch die Gegner zum inneren Gedeihen im HERRN nötig. Auch wenn uns die äussere Macht wie dem verfolgten David fehlt, wenn unsere Gegner scheinbar siegen, halten wir uns an die Worte unseres himmlischen Meisters nach Lukas 12,32: «Fürchte dich nicht, du kleine Herde; denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.»

Wir wollen beten: «Herr Jesus Christus, Du kennst unser Herz, Du weisst, wie wir es meinen. Wir danken für Deine Gnade und Geduld. HERR, befreie auch jetzt viele zurückgefallene Gläubige. Reinige unsere Herzen und Gedanken. Wir danken für Dein Blut, das Du am Kreuz für unsere Sünden vergossen hast. HERR, segne jede Leserin und jeden Leser. Amen.»

Radiobotschaft von Evangelist Josef Schmid

Missionswerk Freundes-Dienst e.V.

Postfach 1432, 79705 Bad Säckingen ● Postfach 23, 5023 Biberstein/Schweiz

Tel. 0041 (0)62 827 27 27 ● Fax 0041 (0)62 839 30 03 ● info@freundesdienst.org

Radiosendung per Telefon: DE: 0700 33 77 33 44; CH: 062 839 30 39 ● Download als mp3: radiomission.eu